

Hessischer Rundfunk: "Übrigens, HR4"
Norbert Mecke, Pfarrer
Immenhausen-Holzhausen

21.09.2009

Ende aller Streckenverbote

Es ist mein Lieblingsverkehrschild. Rund. Schwarz-weiß. Fünf feine Striche quer durch einen Kreis. „*Ende aller Streckenverbote*“ heißt es im Amtsdeutsch. Aufatmen und befreit weiterfahren. Wie sich das anfühlt, wenn man nach fünf Kilometern „Tempo 70 über Land“ wieder etwas zügiger vorankommt! Wenn man endlich zum Überholen ansetzen darf, wo der Vordermann seit einer Viertelstunde heraus an jeder Blume abzählt: „Sie liebt mich, sie liebt mich nicht!“ Da kann der schlichte Kreis mit den schwarzen Streifen zur Erlösung werden. „Ende aller Streckenverbote“: Ha! Das Alte gilt nicht mehr.

Ab und an so ein Schild am Rand der Lebensstraße. Das wär's – oder?! „Ende aller Streckenverbote“: Schluss und finito mit dem, was einen ausbremst. Was wäre das bei Ihnen? Die schlechte Gesundheit? Das Alter? Die Grenzen, an die man mit seinem finanziellen Spielraum stößt? Vieles im Leben so festgefahren ist? Oder Schuld, die lähmt? Und dann käme das Schild. Ab hier neue Freiheit! Durchstarten. Das Alte zählt nicht mehr! Wau. Das wär's!

Das *ist's!* Das *ist's*, was für mich Glauben an Jesus Christus ausmacht. Er steht für das „Ende aller Streckenverbote“. Ich glaube ihm, wenn er immer wieder an meiner Lebensroute auftaucht und mir zeigt, dass meine Schuld vergeben ist. „*Das Alte ist vergangen, Neues ist geworden!*“ Hinweisschilder malt mir die Bibel durch Jesu Begegnungen mit Menschen vor Augen: Er bricht Festgefahrenes auf und durchkreuzt das, was uns ausbremst. Am Ende sogar die Einschränkungen von Gesundheit, Alter, Tod: „*Siehe, ich mache alles neu!*“

Manchmal muss ich lange warten, bis mein Lieblingschild auftaucht. Und Geduld ist nicht gerade meine Stärke. „*So is Lebbel!*“. Aber dann taucht es wieder auf: weiß, rund - das „Ende aller Streckenverbote“. Eben wie eine Erlösung. Und genau „so is Glaubbel!“.

Mit Worten der Bibel und einem Augenzwinkern: „*Der Herr ist mein Schild!*“